

## 500 Euro für krebskranke Kinder

Minden/Raddestorf (mt/um). 500 Euro übergaben Rüdiger Kaltfofen, Vorsitzenden der Dörpfgemeinschaft Halle 1983, und Sven Bergholz, Vorsitzender der Teichgemeinschaft in Westfeld, an die Initiative „Krebskranke Kinder“ im Eltern-Kind-Zentrum (Elki) des Johannes Wesling Klinikums. Die Vereine hatten beschlossen, einen Teil des Erlöses aus den Einnahmen des HAWE-Fischtages zu spenden. Durch die Spende sollen nicht nur die Patienten selbst, sondern auch die Geschwisterkinder unterstützt werden.

– Anzeige –

### Weihnachtskonzert Männerchor Meißen

10. 12. 2016 – 16 Uhr  
Paul-Gerhardt-Haus  
Meißener Dorfstraße 66 | Minden  
Karten 12,- € | Vorbest. 0571-24680

## Getrübe Erinnerung

Minden (mt/dc). Mit vielen Fotos erinnerten sich die Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung Internationaler Städtepartnerschaften (Gefis) an ihre Reise nach Périgord in Südfrankreich. Die gute Stimmung endete jedoch jäh, als Hans Dieter Seckelmann die Reise 2015 nach Umbrien ins Gedächtnis rief. Da, wo letztes Jahr noch die Gefis-Reisegruppe in Norcia auf dem Marktplatz stand, hat ein Erdbeben alles dem Erdboden gleich gemacht. Die Gefis-Mitglieder spendeten deshalb 300 Euro an die Aktion „Deutschland hilft“.

# „Nie erzählst Du was vom Krieg“

Erlebnisse, Ängste und Traumata der Kriegsgeneration prägen auch Kinder und Enkel. Wie sich das Schweigen brechen lässt und wie Erinnerung funktioniert, zeigt eine neue Ausstellung.

Von Anja Peper

Minden (mt). Sommer 1948: Eine Flüchtlingsfamilie versucht, ihren Platz im Nachkriegsleben zu finden. Der vierjährige Volker blickt mit Stauen auf die neue Welt, auf seine Geschwister und die Eltern, die nicht schuldlos aus dem Krieg gekommen sind. Jahrzehnte später ist aus dem verunsicherten kleinen Jungen ein berühmter Comiczeichner geworden. In seinem autobiografischen Werk „Kiesgrubennacht“ (Suhrkamp-Verlag, 2013) beschreibt er eindrücklich sein Leben als Kind in der Nachkriegszeit. In kariertem Hemd und Knickerbockern läuft er durch die Welt. Oft ist ihm die Ratlosigkeit überdeutlich ins Gesicht geschrieben.

„Kiesgrubennacht“ ist eine von vier Bildergeschichten, die auszugsweise in der Ausstellung im Mindener Museum vorgestellt werden. Der Titel heißt: „Fakten und Fiktionen – Familiengeschichten im Comic“. Wobei der Begriff Comic etwas irreführend ist: „Die Künstler selbst bevorzugen den Begriff Graphic Novel“, erläutert Marion Tüting (Mindener Museum). Das bedeutet so viel wie illustrierter Roman. Neben den Arbeiten von Volker Reiche zeigt das Museum Originale von Isabel Kreitz, Birgit Weyhe und Barbara Yelin. Alle haben dem Mindener Museum ihre Originalzeichnungen zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Zweiten Weltkrieg und den Folgen.

Wie die Erlebnisse und Ängste der Kriegsgeneration auch die Generationen nach ihnen noch immer prägen, zeigt die Ausstellung eindrücklich. Wie bricht man das Schweigen über Krieg und Gewalt? Wie verändern Kriegsgewalterfahrungen die Betroffenen und die nachfolgenden Generationen? Wie erleben wir Krieg und Gewalt? Und: Wie funktioniert Erinnerung?

Diese vier Leitfragen sind in Form von Sprechblasen auf einen Tisch geklebt. Marion Tüting: „Und danach wurden auch die Motive ausgewählt.“

Die Originalzeichnungen der vier Künstler könnten unterschiedlicher kaum sein. Wie ein Werkstattbericht offenbaren sie einen Einblick in ihre Art zu arbeiten. Einige von ihnen zeichnen die Figuren und ergänzen in einem zweiten Schritt die Texte digital. Volker Reiche hingegen schreibt die Dialoge per Hand in die Sprechblasen

hinein. Auch die Motive decken eine große Bandbreite ab: Mal zeigen alpträumhafte Schwarz-Weiß-Bilder das unverarbeitete Grauen von Krieg und Holocaust. Andere Bilder sind cartoonhaft leicht gezeichnet, mal verstörend, aber auch mal witzig. Ein Wechselbad der Gefühle und Perspektiven. In jedem Fall bietet die Ausstellung eine Chance, aus dem Schweigen auszubrechen, das schwer wie Blei über vielen Familien liegt. Millionen Deutsche leiden an Weltkriegstraumata. Erst zwei Generationen nach dem Zweiten Welt-

krieg rücken sie in den Fokus der Psychologie – und der Kunst.

Marion Tüting hofft darauf, dass viele Familien die Gelegenheit nutzen, über das schwierige Thema ins Gespräch zu kommen. Eventuell wird auch Volker Reiche zur Ausstellungseröffnung anreisen.

■ Die Ausstellung „Fakten und Fiktionen – Kriegsfamiliengeschichten im Comic“ wird heute um 16 Uhr im Mindener Museum eröffnet. Sie läuft bis zum 12. März. Der Eintritt ist frei.



Der 1944 geborene Zeichner Volker Reiche hat seine eigene Autobiografie als Comic veröffentlicht. Als Kind schaut er staunend und oft ein wenig ratlos auf die Nachkriegswelt um ihn herum.  
MT-Foto: Alex Lehn

Anzeige

Die DEKRA Automobil Niederlassung in Minden ist überzeugt von der MT Mediabox.

## Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Besucher – mit einem Mix aus Ihren Angeboten, MT-News (Lokal, Regional und Sport) und N24-Inhalten. Die MT Mediabox ist ein perfektes, GEMA-freies Wartezimmer-Medium.

bereits  
ab 1€  
pro Tag

Fragen zur MT Mediabox? Wir beraten Sie gerne:

Ricarda Hägermann Thomas Schönknecht  
Tel. 05 71 / 88 22 83 Tel. 05 71 / 88 26 21

mediabox@mt.de [www.mt.media-box.de](http://www.mt.media-box.de)



Prof. Dr. Johannes Zeichen, Birgit Gärtner und Petra Jacholke (r.) freuen sich über die Spende. MT-Foto: cko

## „Ein tolles Geschenk“

Unfallchirurgie spendet 3000 Euro an die Andreas-Gärtner-Stiftung

Von Carsten Korfesmeier

Minden/Porta Westfalica (mt). Nur selten bekommt die Andreas-Gärtner-Stiftung eine Spende in dieser Höhe, sagt Birgit Gärtner. Die Porta-Mit-inhaberin freut sich riesig über die 3000 Euro der Unfallchirurgie und Orthopädie Minden, die ihre Einnahmen des Kinderfestes für die Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung stellt. Die Stiftungsvorsitzende spricht von einem tollen Geschenk zum Jahresende.

Prof. Dr. Johannes Zeichen, Direktor der Klinik und Kinderfest-Organisatorin Petra Jacholke überreichen den Scheck am Freitag. Ziel des Festes war, Kindern den Krankenhausalltag spielerisch näher zu bringen, erklärt der Me-

diziner. Durch den Blick hinter die Kulissen soll die Angst vor der Klinik genommen werden. Rund 1500 Gäste haben die Veranstaltung im September besucht. Zeichen nennt das Fest einen großen Erfolg.

„Ich versichere, dass jeder gespendete Cent zu 100 Prozent dort ankommt, wo er gebraucht wird“, sagt Birgit Gärtner, die ehrenamtlich die nach ihrem verstorbenen Bruder benannte Stiftung leitet. Mit den Spendengeldern wird an vielen Stellen geholfen – unter anderem werden Therapien finanziert, Wohnungen umgebaut oder wichtige Hilfsmittel für den Alltag finanziert. Am kommenden Freitag wird die Andreas-Gärtner-Stiftung die Spendenausschüttung 2016 bekannt geben. Das Geld der Unfallchirurgie ist mit dabei.